

| FACHBUCH |

58.

PROGRAMM
HERBST 2012

www.klartext-verlag.de

KLARTEXT



INHALT

- 3 Zwischen Schonung und Menschenjagden | Tilman Plath
- 3 Arbeitspflicht und Menschenjagd | Florian Dierl
- 4 Besetzt, interniert, deportiert | Eisfeld / Hausmann / Neutatz (Hg.)
- 4 Krankheit: Krieg | Maria Hermes
- 5 Den Kalten Krieg denken | Patrick Bernhard / Holger Nehring (Hg.)
- 5 Kalter Krieg und Hochschulreform | Uwe Rohwedder
- 6 Die Lage der Lager | Holger Köhn
- 6 Polizistinnen im geteilten Europa | Bettina Blum
- 7 Europäische Perspektiven der Erinnerungskultur und Gedenkstättenarbeit | Paul Ciupke u. a. (Hg.)
- 8 Japanische Berleute im Ruhrgebiet | Shingo Shimada u. a. (Hg.)
- 8 „Nie wieder Krieg“ | Alexander J. Schwitanski (Hg.)
- 9 Die andere Demokratie | Werner Milert / Rudolf Tschirbs
- 9 Ein Unternehmen und „seine“ Stadt – Bochumer Verein | Marco Rudzinski
- 10 Tradierungsprozesse im Wandel der Moderne | Dimitrij Owetschkin (Hg.)
- 10 Strukturwandel im sozialen Feld | Yong Suk Jung
- 11 Gewerkschaftlicher Wiederbeginn im Bergbau | Jens Adamski (Hg.)
- 11 Transnationale Parteienkooperation in Europa | Institut für soziale Bewegungen (Hg.)
- 12 Die Geschichte der Politikwissenschaft in Kiel | Wilhelm Knelangen (Hg.)
- 13 Die Geburtsstätte des nahtlos gewalzten Stahlrohres | Horst A. Wessel (Hg.)
- 14 Netzwerke, Kooperationen und Management-Buy-Out | Marcus Speidel
- 14 wissen und wirtschaften – Werkstatt Geschichte | Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. (Hg.)
- 15 Carl von Linde | Florian M. Beierl
- 16 Na hörn Sie mal! – Erasmus Schöfer | Christiane Altenburg
- 17 Jahrbuch Kulturpolitik 2012 | Kulturpolitische Gesellschaft (Hg.)
- 17 Studium. Arbeitsmarkt. Kultur | Ulrike Blumenreich (Hg.)
- 18 Normalität als Zukunftsvision | RUHR.2010 GmbH (Hg.)
- 18 Wozu die ganze Welt, wenn ich nicht malte | LWL (Hg.)
- 19 Synergies for Wealth Creation | Joseph Abazaami
- 19 Understanding Travel Demand in Megacities of Emerging Economies | Jens Kandt
- 20 Livelihood Strategies of Multi-Locational Households | Türk u. a. (Hg.)
- 20 Umbau schrumpfender Städte | Juliane Heinrich
- 21 Werkstatt Stadtkultur | Dorothea Kolland
- 22 Sportpolitik zwischen Regierungen und Regulierungen | Jürgen Mittag u. a. (Hg.)
- 23 Sportgroßereignisse als Herausforderung | Jürgen Mittag u. a. (Hg.)
- 23 Interessenvermittlung und Lobbying im Sport | Jürgen Mittag u. a. (Hg.)
- 24 Panta rhei | Janine Kulbrok
- 25 Akademiereihe | Werkbund (Hg.)
- 25 Entmystifizierung | Stefan Polónyi
- 26 Das Heute hat Geschichte | Benedikt Mauer (Hg.)
- 27 Sowas passiert in Deutschland nicht | Klaus Mohr
- 27 In Marl angekommen?! | Renate Strauch u. a. (Hg.)
- 28 Essener Beiträge | Historischer Verein Essen (Hg.)
- 28 Dortmunder Beiträge | Historischer Verein Dortmund (Hg.)
- 29 Düsseldorfer Jahrbuch | Historischer Verein Düsseldorf (Hg.)
- 30 Backlist
- 31 Backlist



ca. 480 Seiten, broschiert,
ca. 34,95 €,
ISBN 978-3-8375-0796-6

Erscheint September 2012

Tilman Plath

Zwischen Schonung und Menschenjagden

Die Arbeitseinsatzpolitik in den baltischen Generalbezirken des Reichskommissariats Ostland 1941–1944

Es gab sie auch im Baltikum – regelrechte Menschenjagden als Rekrutierungsmethode zur Gewinnung von Arbeitskräften für die deutschen Kriegsanstrengungen. Auch vor Ort mussten nicht nur jüdische Zwangsarbeiter unter mörderischen Bedingungen in KZs und anderen Haftstätten Zwangsarbeit leisten. Und doch nehmen sich die Gesamtzahlen von Zwangsarbeitern aus dem Baltikum deutlich geringer aus als in anderen Gebieten der besetzten Sowjetunion. Wie erklären sich diese höchst unterschiedlichen Opferschicksale in dieser Region?

Der Autor geht auf Grundlage bisher nicht bekannter und umfassender Dokumente aus osteuropäischen Archiven dem komplexen Phänomen der Arbeitseinsatzpolitik im Baltikum zwi-

schen 1941 und 1944 nach. Analytisch durchleuchtet er dabei die höchst komplexen Besatzungsstrukturen und die nicht selten widerstreitenden Zielvorstellungen verschiedener Akteure, woraus mitunter die einheimischen Verwaltungskräfte ihren Nutzen zum Nachteil der slawischen Bevölkerungsteile ziehen konnten.

Erstmals dokumentiert diese Studie die Leiden und das Schicksal zahlreicher Zwangsarbeitergruppen im Baltikum und leitet diese aus den kausalen Zusammenhängen der spezifischen Besatzungssituation im Baltikum ab und eröffnet somit sowohl der Zwangsarbeitsforschung als auch der Forschung der Besatzungsgebiete in Osteuropa neue Horizonte.



ca. 528 Seiten, broschiert,
ca. 34,95 €,
ISBN 978-3-8375-0808-6

Erscheint September 2012

Florian Dierl

Arbeitspflicht und Menschenjagd

Arbeitsverwaltungen und Arbeitskräftepolitik im deutsch besetzten Polen und Serbien 1939–1944

Im Zweiten Weltkrieg arbeiteten Millionen Zwangsarbeiter aus Ost- und Südosteuropa für die deutsche Kriegswirtschaft. Die Formen ihrer zumeist gewaltsamen Anwerbung für die Arbeit im Deutschen Reich, aber auch der Einsatz der „Arbeitspflichtigen“ in ihrer Heimat sind bislang kaum erforscht.

Die eroberten Gebiete Polens und Serbiens galten als Modell für den unterschiedlichen Zugriff der Besatzungsmacht auf die unterworfenen Bevölkerung.

Praxis und Ausmaß der Zwangsrekrutierungen führten zur Destabilisierung der unterworfenen Gesellschaften und ließen gerade die Arbeitsverwaltungen in diesen Ländern zu den am meisten verhassten Repräsentanten der Besatzungsherrschaft werden.

In drei Studien zum Warthegau, dem Generalgouvernement und zu dem deutschen Militärverwaltungsgebiet Serbien werden erstmals das System der Zwangsrekrutierungen und die Rolle

der am Verfolgungsprozess beteiligten staatlichen Stellen eingehend untersucht.

Dabei gehen die Autoren der Frage nach, inwiefern das Handeln der Besatzer von ideologisch-rassistischen Zielen bestimmt war und wie regionale Herrschaftskonstellationen zu einer Radikalisierung der Rekrutierungen beitrugen.

Ein Vergleich zwischen den drei Regionen kommt zu dem Schluss, dass sich die Arbeitskräftepolitik im Verlauf des Krieges immer stärker am Primat der kurzfristigen wirtschaftlichen Mobilisierung der Besatzungsgebiete orientierte.

Zu keinem Zeitpunkt gelang es den Besatzern, die Arbeitsmärkte effektiv zu steuern oder die Interessengegensätze innerhalb der Kriegswirtschaften auszubalancieren.

Den betroffenen Bevölkerungen standen unterschiedliche Überlebensstrategien zur Verfügung – das System der Zwangswirtschaft konnte jedoch erst durch die militärische Niederlage der Nationalsozialisten von außen beseitigt werden.





ca. 400 Seiten, Festeinband,
ca. 39,95 €,
ISBN 978-3-8375-0783-6

Erscheint Oktober 2012

Alfred Eisfeld / Guido Hausmann / Dietmar Neutatz (Hg.)



Besetzt, interniert, deportiert

Der Erste Weltkrieg und die Zivilbevölkerung im östlichen Europa unter besonderer Berücksichtigung der Deutschen, Juden und Polen

Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte des östlichen Europa, Bd. 39

Aus dem Inhalt:

- Kriegsplanung und Kriegszielpolitik Österreich-Ungarns, Deutschlands und Russlands
- Osteuropäische Juden während des Ersten Weltkriegs
- Die Internierung von Zivilisten bzw. „politisch Unzuverlässigen“ in Österreich-Ungarn
- Die Politik Österreich-Ungarns gegenüber der Ukraine und den Schwarzmeerdeutschen
- Zivil-militärische Beziehungen in den preußischen Ostprovinzen Posen und Westpreußen
- Deutsche Besatzungsmacht und Zivilbevölkerung in Polen: Juden und Deutsche im Vergleich
- Österreich-Ungarns Besatzungsregime im Königreich Polen unter besonderer Berücksichtigung von Religions- und Kultusfragen
- Russland und die deutsche Zivilbevölkerung im Königreich Polen
- Die Deportation der deutschen Bevölkerung aus dem Gouvernement Warschau 1914/15
- Die deutschstämmige Bevölkerung in Kanada und den USA im Ersten Weltkrieg
- Die russische Gesellschaft und die „deutsche Frage“ während des Ersten Weltkriegs
- Regionale Besonderheiten antideutscher Kampagnen im Russischen Reich am Beispiel des Gouvernements Ekaterinoslav
- Das Flüchtlingswesen im Ersten Weltkrieg im Russischen Reich unter rechtlichen Aspekten
- Das Abreißen der russisch-deutschen Wissenschaftskontakte während des Ersten Weltkriegs und ihre Wiederaufnahme zu Beginn der 1920er Jahre



ca. 480 Seiten,
broschiert,
ca. 39,95 €,
ISBN 978-3-8375-0752-2

Erscheint Juli 2012

Maria Hermes



Krankheit: Krieg

Psychiatrische Deutungen des Ersten Weltkrieges

Im Ersten Weltkrieg erkrankten beim Feld- und Besatzungsheer über 600.000 Menschen an sogenannten „Krankheiten des Nervengebiets“. Maria Hermes untersucht in ihrem Buch die Frage, welche Deutungen des Krieges in den ärztlichen Untersuchungsergebnissen psychischer Erkrankungen zum Ausdruck kommen. Welcher Einfluss wurde dem Krieg auf die seelische Gesundheit der Menschen zugesprochen und welche ärztlichen Auffassungen über die Ursachen seelischer Krankheit im Krieg äußern sich auf diese Weise? Welche Zusammenhänge wurden zwischen Kriegsverlauf und psychischen Krankheiten hergestellt? Wie deuteten die Ärzte seelische Gesundheit im Krieg?

Diese psychiatrischen Deutungen des Ersten Weltkrieges stehen im Mittelpunkt des Buches.

Mit ihren Krankheitsauffassungen nahmen Psychiater nicht nur eine individuelle Einordnung der Krankheitserscheinungen einzelner Patienten vor. Sie positionierten sich zugleich auch innerhalb der Debatte, wie der Krieg zu deuten sei.

Die qualitative und quantitative Analyse der Krankenakten soldatischer sowie ziviler männlicher und weiblicher Patienten zeigt die Verknüpfungen von Medizin und Militär in einem ursprünglich zivilen Krankenhaus zwischen 1914 und 1918. Die psychiatrische Behandlung von Soldaten wird in diesem Buch erstmalig mit der Diagnostik bei zivilen Patienten verglichen. Diesen Vergleich nicht zu berücksichtigen ist ein Manko bisheriger Psychiatriegeschichtsforschung.



ca. 350 Seiten, broschiert,
ca. 24,95 €,
ISBN 978-3-8375-0739-3

Erscheint September 2012

Patrick Bernhard / Holger Nehring (Hg.)



Den Kalten Krieg denken

Beiträge zur sozialen Ideengeschichte seit 1945

Frieden und Krieg, Beiträge zur Historischen Friedensforschung Band 19

Für Amerikaner und Westeuropäer war der Kalte Krieg nur am Rande ein bewaffneter Konflikt und mehr als eine reine Auseinandersetzung zwischen den zwei großen Ideologien Kommunismus und liberaler Kapitalismus. Er beeinflusste Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur in den westlichen Staaten in ganz erheblichem Maße: Der Rüstungswettlauf war einerseits Projektionsfläche tiefgreifender Ängste vor einem atomaren Holocaust.

Andererseits sollte diese Angst durch Planung und Verwissenschaftlichung in kollektive Sicherheit transformiert werden. In diesem Sinne versteht der vorliegende Band den Kalten Krieg als ‚Krieg der Imaginationen‘ (Mary Kaldor). Er

führt Beiträge von Militär-, Sozial- und Ideenhistorikern in einer sozialen Ideengeschichte zusammen und bereichert unser Wissen über eines der am tiefsten einschneidenden Phänomene des 20. Jahrhunderts um wichtige, bislang aber vernachlässigte Facetten.

Die Herausgeber:

Patrick Bernhard ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Freiburg. Holger Nehring ist Dozent für europäische Zeitgeschichte an der Universität Sheffield



ca. 240 Seiten, broschiert,
ca. 29,95 €,
ISBN 978-3-8375-0660-0

Bereits erschienen

Uwe Rohwedder



Kalter Krieg und Hochschulreform

Der Verband deutscher Studentenschaften in der frühen Bundesrepublik (1949–1969)

Mit der Gründung des VDS 1949 schufen die Studentenschaften der Universitäten und Technischen Hochschulen in den drei Westzonen eine gemeinsame Vertretung auf Bundesebene. Von den Westmächten und der deutschen Öffentlichkeit als „Schule der Demokratie“ begrüßt, erstellte der VDS vor allem im Sozial- und Hochschulbereich Konzepte, Gesetzesinitiativen und gutachterliche Äußerungen. Als größter und bis heute nachwirkender Erfolg des Verbands gilt die Durchsetzung einer allgemeinen Studienförde-

rung. Aber auch andere heute selbstverständlich erscheinende Errungenschaften wie etwa die studentische Kranken- und Unfallversicherung, Hochschulsport- und Auslandsämter oder die Mitbestimmung in den Hochschulorganen sind alle nicht denkbar ohne den aktiven Einsatz der damaligen Studentenvertreter und ihrer Dachorganisation VDS.



ca. 384 Seiten, Abb.,
broschiert,
ca. 29,95 €,
ISBN 978-3-8375-0199-5

Erscheint Juli 2012

Holger Köhn

◀ NEU

Die Lage der Lager

Displaced Persons-Lager in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands

Der Autor beleuchtet einige Lager von „Displaced Persons“ der amerikanischen Besatzungszone aus einer ganz neuen Perspektive: Aus der Analyse der jeweiligen räumlichen Situation und Lage lassen sich die unterschiedlichen Lagergeschichten besser verstehen und erfahrungs- und erinnerungsgeschichtliche Fragen beantworten, die von der Forschung bisher nicht einmal wahrgenommen bzw. gestellt worden sind. Holger Köhn weist nach, dass Lage und Anordnung der DP-Lager bzw. -Unterkünfte über das Verhältnis der ortsansässigen Bevölkerung zu den DPs entschieden hat, weil schon semantisch alles von der „Lage der Lager“ abhing.

Auf diese Weise gelingt es nicht nur, die vielen militärischen Hierarchieebenen und Instanzen zu durchschauen und damit das Zusammenspiel, aber auch das Gegeneinander von Militär und UN-Behörden zu rekonstruieren, sondern auch mittels der lokalen Archive die Haltung der deutschen Bevölkerung zu rekonstruieren. So ergibt sich ein völlig neuer Blick auf die lokal durchaus unterschiedlichen Vorgänge und ihre Wahrnehmungen. Die Einbeziehung von Karten und Luftaufnahmen steigert noch die Einsichten in die Umstände, die vor Ort den Ausschlag für die Dislozierung der Lager gegeben haben.



ca. 496 Seiten, Festeinband,
ca. 39,95 €,
ISBN 978-3-8375-0673-0

Erscheint September 2012

Bettina Blum

◀ NEU

Polizistinnen im geteilten Deutschland

Geschlechterdifferenz im staatlichen Gewaltmonopol vom Kriegsende bis in die siebziger Jahre

Villa ten Hompel, Band 11

Brauchen wir eine weibliche Polizei? Diese Frage wurde in Deutschland über Jahrzehnte hinweg in unterschiedlichen politischen und sozialen Kontexten immer wieder neu diskutiert. Bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein wurde eine weibliche Polizei als Gegenpol zur männlichen Polizei verstanden. In unterschiedlichen politischen Systemen galten Polizistinnen als Exponentinnen einer „modernen“, „sozialen“, „demokratischen“ oder „antifaschistischen“ Polizei, bis sie im letzten Drittel des Jahrhunderts in West- und Ostdeutschland immer stärker als eine „normale“

Polizei wahrgenommen wurden. Die Historikerin Bettina Blum untersucht die vielfältigen Debatten um Legitimation und Auftrag einer weiblichen Polizei und ihre wechselnden Organisationsformen sowie ihr Bild in der Öffentlichkeit. Was kennzeichnete – in welchem politischen System – eine gute Polizistin und wie sollte sie in der Öffentlichkeit auftreten? Wurden Polizistinnen uniformiert und bewaffnet und wie wurde dies diskutiert? Das Buch vergleicht die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR anhand der Beispiele Nordrhein-Westfalen und Sachsen.

Wieslaw Wysok / Paul Ciupke
 Guido Hitz / Alfons Kenkmann
 Astrid Wolters (Hg.)

Europäische Perspektiven der Erinnerungskultur und Gedenkstättenarbeit

Ein deutsch-polnischer Austausch

Geschichte und Erwachsenenbildung, Band 25



Guido Hitz: Grußwort für die deutsch-polnische Fachtagung „Europäische Perspektiven der Erinnerungskultur und Gedenkstättenarbeit“

Paul Ciupke: Erinnern und Historisch-Bilden in Europa – Perspektiven und Möglichkeiten europäischer Gedenkstättenarbeit

Alfons Kenkmann: Gedenkstätten in Nordrhein-Westfalen – historische Entwicklungen, Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte heute

Marcin Zaborski: NS-Gedenkstätten in Polen – Entwicklungen, Aufgaben und aktuelle Perspektiven

Constantin Goschler: An den Nationalsozialismus erinnern – Trends und Konfliktlinien in der deutschen Geschichts- und Erinnerungskultur

Zofia Woycicka: Trends und Konfliktlinien in der polnischen Geschichts- und Erinnerungskultur

Bert Pampel: Lernen in deutschen Gedenkstätten – Thesen auf Basis von Befunden der Besucherforschung

Wieslaw Wysok: Der Umgang mit unterschiedlichen Erinnerungen an Holocaust und II. Weltkrieg – Erfahrungen aus der Gedenkstätte Majdane (Lublin)

Zbigniew Wilkiewicz: Empathisch und multiperspektivisch Erinnern – Erfahrungen aus deutsch-polnischen Seminaren

Astrid Wolters: Beispiele pädagogischer Ansätze aus der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Ewa Koper: Der pädagogische Umgang mit der Leere des Ortes – Das Beispiel der Gedenkstätte Belzec

Andrzej Kacorzyk / Ewa Matlak: Beispiele pädagogischer Arbeit aus der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und dem Besucherdienst

Heidi Behrens / Norbert Reichling: Konkretion – Perspektivität – neue Fragen. Biographieorientierte Bildung in Gedenkstätten

Daniel Logemann: Die Ausstellung über die Konzentrationslager vor dem Hintergrund des Ausstellungskonzepts des Museums des II. Weltkrieges

Annette Eberle: Zur Integration von historischer Bildung und Menschenrechts- und Demokratielernen

Claudia Kraft / Jan Piskorski / Wolf Kaiser: Europäische Perspektiven und demokratiepädagogische Schlussfolgerungen der Gedenkstättenarbeit – Stellungnahmen

ca. 400 Seiten, Abb.,
 broschiert,
 ca. 29,95 €,
 ISBN 978-3-8375-0732-4

Erscheint Oktober 2012



ca. 280 Seiten, Abb.,
broschiert,
ca. 22,95 €,
ISBN 978-3-8375-0699-0

Erscheint September 2012

Atsushi Kataoka / Regine Matthias / Pia Tomoko Meid /
Werner Pascha / Shingo Shimada (Hg.)



Japanische Bergleute im Ruhrgebiet

Es ist eine in Deutschland weitgehend unbekanntere Tatsache, dass über 400 japanische Bergarbeiter zwischen 1957 und 1965 im Ruhrgebiet gearbeitet haben. Ein frühes deutsch-japanisches Regierungsprogramm brachte sie hierher. Sie gehören zu den ersten Gastarbeitern in der deutschen Industrie und waren auch unter den ersten Japanern, die längere Zeit in Deutschland lebten. Während das Bild der „Japaner“ im Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit von den relativ wohlhabenden und urbanen japanischen Geschäftsleuten insbesondere im Japanzentrum Düsseldorf geprägt wird, markieren die Bergleute einen gewissen Kontrapunkt: Sie kamen als Arbeiter, wenn auch zum Teil hoch gebildet, und wohnten in einfachen Verhältnissen. Wie sie im Ruhrgebiet zurechtkamen und wie sie in Gemeinschaft mit den Einheimischen lebten, ist daher von besonderem Interesse und eröffnet auch für deutsche Beobachter neue, bisher unbekanntere Facetten deutsch-japanischer Begegnungen.

Die Publikation zielt darauf ab, zum einen das Defizit der Unbekanntheit dieses historischen

Phänomens auszugleichen und zum anderen diese Geschichte interkultureller Begegnung im Ruhrgebiet wissenschaftlich sinnvoll einzubetten. Daher besteht die geplante Veröffentlichung aus drei Teilen: Der erste Teil umfasst wissenschaftliche Abhandlungen, die das historische Phänomen in einen breiteren Kontext stellen. Hiromasa Mori, Autor einer umfassenden japanisch-sprachigen Publikation, vermittelt einen Überblick über das Entsendungsprogramm, Werner Pascha bettet es in einen wirtschaftshistorischen Kontext ein und Regine Matthias arbeitet die historischen Hintergründe auf, während Annika Raue und Shingo Shimada die Bedeutung dieses Programms für das Ruhrgebiet thematisieren. Der zweite Teil enthält Berichte von den japanischen Bergarbeitern selbst, so dass die Leser einen direkten Eindruck von ihren Erfahrungen im Ruhrgebiet, seinen Einwohnern und der Arbeit untertage erhalten. Schließlich enthält der dritte Teil historische Materialien wie Zeitungsartikel, Listen der Bergbauunternehmen, in denen die japanischen Bergarbeiter tätig waren und andere Materialien.



ca. 140 Seiten, broschiert,
ca. 14,95 €,
ISBN 978-3-8375-0744-7

Erscheint Juni 2012

Alexander J. Schwitanski (Hg.)



„Nie wieder Krieg!“

Antimilitarismus und Frieden in der Geschichte der Sozialistischen Jugendinternationale

Seit 1907 sind sozialistische Jugendorganisationen weltweit in einer eigenen Internationale zusammengeschlossen. Der Kampf gegen den Militarismus gehörte zu den wichtigsten Gründungsmotiven – und er blieb ein Leitmotiv ihrer Arbeit im 20. Jahrhundert.

Die Beiträge des Bandes beleuchten verschiedene Aspekte dieser friedenspolitischen Geschichte: Sie fragen nach Handlungsmustern und Problemdeutungen sowie nach den Antworten, die die Internationale darauf suchte und gab.

Dazu nehmen sie ebenso die Strukturen der Internationale wie auch die politischen Rahmenbedingungen in den Blick, zumal im Vergleich mit anderen Organisationen.



ca. 700 Seiten,
Festeinband,
ca. 49,95 €,
ISBN 978-3-8375-0742-3

Erscheint Mai 2012

Werner Milert / Rudolf Tschirbs



Die andere Demokratie

Betriebliche Interessenvertretung in Deutschland, 1848 bis 2008

Veröffentlichung des Instituts für soziale Bewegungen, Schriftenreihe A: Darstellungen, Band 52

Betriebsräte, die den Beschäftigten Beratung und Schutz im betrieblichen Alltag bieten, gehören heute zur Normalität des Arbeitslebens in Großbetrieben. Das vorliegende Buch zeichnet die dahin führende Entwicklung der betrieblichen Interessenvertretung über anderthalb Jahrhunderte nach und verdeutlicht, dass die Herausbildung der „anderen Demokratie“ keineswegs selbstverständlich war. Nach betriebsdemokratischen Anstößen in der Revolution von 1848/49 tat sich im Kaiserreich eine tiefe Kluft zwischen dem Status als freier Staatsbürger und geknechteter Arbeitsbürger auf. Erst das Zweckbündnis von Militär und Gewerkschaften im Ersten Weltkrieg führte zu verbindlichen betrieblichen Vertretungs-

strukturen, die in das Betriebsrätegesetz von 1920 mündeten. Die fortschrittliche Weimarer Betriebsverfassung wurde im Nationalsozialismus brutal zerstört, doch nach dem Zweiten Weltkrieg erwuchs gerade aus den Betrieben heraus der demokratische Neubeginn. In der Bundesrepublik wurde die betriebliche Mitbestimmung zu einem wichtigen Fundament der industriellen Beziehungen, in der DDR dagegen opferte man die Betriebsräte dem Nacheifern sowjetischer Vorbilder. Nach der Wiedervereinigung blieb die Institution des Betriebsrates zentraler Bestandteil eines „Laboratoriums der Demokratie in der Arbeitswelt“.



ca. 496 Seiten,
Festeinband,
ca. 39,95 €,
ISBN 978-3-8375-0770-6

Erscheint Juni 2012

Marco Rudzinski



Ein Unternehmen und „seine“ Stadt

Der Bochumer Verein und Bochum vor dem Ersten Weltkrieg

Veröffentlichungen des Instituts für soziale Bewegungen, Schriftenreihe A: Darstellungen, Band 51

Die Ansiedlung und Entwicklung von Großunternehmen prägen Erscheinungsbild und Strukturen ihrer unmittelbaren Umgebung. Die im 19. Jahrhundert im Ruhrgebiet entstehenden schwerindustriellen Unternehmen wie der Bochumer Verein wirkten auf ihr Umfeld sogar geradezu überfordernd. Sie ließen Städte und Gemeinden anwachsen und erst zu Industriestandorten werden. Die Bedeutung der großen schwerindustriellen Unternehmen für das Werden der Montanregion und das explosionsartige Wachstum von Städten

in der Industrialisierungsphase sind zwar gut bekannt. Indes sind die Beziehungen zwischen den Unternehmen und den von ihnen dominierten Gemeinwesen noch kaum untersucht. Die vorliegende Studie analysiert anhand der Kategorien Raum, Politik und Gesellschaft das Verhältnis des Bochumer Vereins zur sich zur Großstadt entfaltenden Industriestadt Bochum. Sie leistet damit sowohl einen wichtigen Beitrag zu einem vernachlässigten Feld der Unternehmensgeschichte als auch zur regionalen Urbanisierungsgeschichte.



ca. 300 Seiten, Festeinband,
ca. 29,95 €,
ISBN 978-3-8375-0789-8

Erscheint August 2012

Dimitrij Owetschkin (Hg.)

◀ NEU

Tradierungsprozesse im Wandel der Moderne

Religion und Familie im Spannungsfeld von Konfessionalität und Pluralisierung

Veröffentlichungen des Instituts für soziale Bewegungen,
Schriftenreihe A: Darstellungen, Band 53

In der Entwicklung der Moderne kam Tradierungs- und Sozialisationsprozessen eine zentrale Bedeutung zu. Durch sie wurden der soziale Wandel, aber auch seine Krisenhaftigkeit und die „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ vermittelt. Religion und Familie stellten dabei gesellschaftliche Teilbereiche dar, in denen solche Diskontinuitäten und Kontinuitäten in einer besonders bezeichnenden Weise zum Vorschein kamen.

Zugleich waren sie selbst tiefgreifenden Transformationsprozessen unterworfen. Diesen Transformationen und ihren Wechselwirkungen mit dem Wandel der Moderne in der zweiten

Hälfte des 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert wird in dem Band aus interdisziplinären und internationalen Perspektiven nachgegangen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Wandel der Konfessionalität, den intergenerationellen Beziehungen sowie der Entwicklung von – christlicher und nichtchristlicher – Religiosität und Identität in pluralistischen, vor allem migrationsbedingten Kontexten.



ca. 300 Seiten,
Festeinband,
ca. 29,95 €,
ISBN 978-3-8375-0790-4

Erscheint September 2012

Yong Suk Jung

◀ NEU

Strukturwandel im sozialen Feld

Bergarbeiterfamilien im Ruhrgebiet 1945 bis 2000

Veröffentlichungen des Instituts für soziale Bewegungen,
Schriftenreihe A: Darstellungen, Band 54

Der Strukturwandel im Ruhrgebiet ist bisher vor allem als ökonomisch beeinflusster Prozess begriffen worden. Dagegen sind seine sozialen Aspekte noch kaum untersucht. Diesem Strukturwandel im sozialen Feld wendet sich das Buch von Yong Suk Jung zu, indem es den nach Ende des Zweiten Weltkrieges einsetzenden Wandel der Familienbildung im Ruhrgebiet bis in die jüngste Vergangenheit verfolgt. Ausgehend von den durch den Krieg verursachten Veränderungen in der Bevöl-

kerungsstruktur des Ruhrgebiets untersucht das Buch unter anderem die Auswirkungen der Wohnungssituation von Bergarbeitern auf deren Familienplanung und diskutiert, welche Folgen die zunehmenden Erwerbsmöglichkeiten für Frauen auf die Familienbildung hatten.



ca. 300 Seiten
Festeinband,
ca. 34,95 €,
ISBN 978-3-8375-0791-1

Erscheint Oktober 2012

Jens Adamski (Hg.)



Gewerkschaftlicher Wiederbeginn im Bergbau

Dokumente zur Gründungsgeschichte
der Industriegewerkschaft Bergbau, 1945 bis 1951

*Veröffentlichungen des Instituts für soziale Bewegungen,
Schriftenreihe B: Quellen und Dokumente, Band 7*

Dem Bergbau kam eine Schlüsselstellung für die wirtschaftliche Konsolidierung und den Wiederaufbau im ersten Nachkriegsjahrfünft zu. Zugleich stellte er einen Modellfall für die Neuordnung und Demokratisierung der Wirtschaft dar. Dies gilt nicht zuletzt auch für den gewerkschaftlichen Wiederbeginn im Bergbau, von dem wichtige Impulse für den Aufbau des Sozial- und Wirtschaftsystems in Westdeutschland ausgingen.

Der Band präsentiert über 170 Dokumente zur Gründungsgeschichte der Industriegewerkschaft Bergbau, die zum ganz überwiegenden Teil bisher noch nicht publiziert worden sind. Sie vollziehen den organisatorischen Aufbau der Bergbaugewerkschaft nach, beleuchten deren frühe Netz-

werke und Beziehungen zu anderen gesellschaftspolitischen Akteuren, zeigen die politischen und sozialen gewerkschaftlichen Handlungsfelder auf und verweisen auf die gewerkschaftliche Bedeutung und Repräsentation im öffentlichen Raum.

Die Dokumente werden wissenschaftlich kommentiert, sind durch Register erschlossen und werden durch sachthematische Einführungen in den historischen Kontext eingeordnet.

Die Quellenedition dokumentiert ein wichtiges Kapitel zur Sozial- und Zeitgeschichte der deutschen Nachkriegsgesellschaft für den wissenschaftlichen Gebrauch und zum Zwecke der politischen Bildung.



ca. 96 Seiten, broschiert,
7,60 €,
ISBN 978-3-8375-0793-5

Erscheint Juni 2012

Institut für soziale Bewegungen (Hg.)



Transnationale Parteienkooperation in Europa

Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, Band 46

Aus dem Inhalt:

Jürgen Mittag: Über Grenzen – Transnationale Parteienkooperation in Europa

Michael Gehler: Von den Nouvelles Equipes Internationales zur Europäischen Volkspartei: Grenzen und Möglichkeiten transnationaler Parteienkooperation nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Kriegs in Europa

Guido Thiemeyer: Die Kooperation liberaler Parteien in Europa: Formen und Antriebskräfte 1945–1979

Jürgen Mittag: Sozialistische und sozialdemokratische Parteienkooperationen im 20. Jahrhundert

Janosch Steuer: Eine Variante der Europäischen Einigung. Skizze zur transnationalen Kooperation rechts-extremer Parteien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Christoph Zöpel: Transnationale Parteienkooperationen in der politischen Praxis: Die Sozialistische Internationale im 20. und 21. Jahrhundert

Christian Salm: „Come Together“: Transnationale Geschichtsschreibung und politikwissenschaftliche Netzwerkforschung am Beispiel politischer Parteien und europäischer Integration



ca. 300 Seiten,
broschiert,
ca. 24,95 €,
ISBN 978-3-8375-0763-8

Erscheint Oktober 2012

Wilhelm Knelangen (Hg.)

◀ NEU

Die Geschichte der Politikwissenschaft in Kiel

Aus dem Inhalt:

- 350 Jahre Lehre der Politik, 60 Jahre Politikwissenschaft
- Die Anfänge einer Lehre von der Politik an der CAU 1665–1757
- August Heinze und die Staatenkunde des 18. Jahrhunderts
- Die Kieler Kameralwissenschaften des 18. Jahrhunderts und die politische Geschichte des 19. Jahrhunderts
- Das Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr als Wegbereiter einer politischen Sozialwissenschaft aus Kiel?
- Hermann Heller und die Revolution 1918/19
- Ferdinand Tönnies als Politikwissenschaftler
- Politikwissenschaft als politische Wissenschaft – das Institut für Politik und Internationales Recht im Nationalsozialismus
- Die Sorel-Rezeption von Michael Freund
- Michael Freunds Weg an die Christian-Albrechts-Universität Kiel im Rahmen der Institutionalisierung der Politikwissenschaft als Universitätsfach
- Die „1969er“ und die Absetzung der Politischen Wissenschaft
- Die Kieler Politikwissenschaft unter den Akteuren Werner Kaltefleiter und Wilfried Röhrich
- Eine Disziplin – Zwei Fachverbände. Ursachen, Hintergründe und Perspektiven im Verhältnis von DVPW und DGFP
- Ergebnisse der Befragung von Absolventinnen und Absolventen der Kieler Politikwissenschaft

Horst A. Wessel (Hg.)

◀ NEU



Die Geburtsstätte des nahtlos gewalzten Stahlrohres

Das Mannesmannröhren-Werk in Remscheid,
die Erfinder und die Mechanische Werkstatt

192 Seiten,
zahlr., teils farb. Abb.,
Festeinband,
19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0707-2

Bereits erschienen

Das Werk Remscheid, eine Gründung der Familie Mannesmann und heute im Verbund der Salzgitter-Gruppe, hat eine 125-jährige Tradition als Röhrenwerk. Hier wurde das Verfahren zur Herstellung nahtloser Rohre aus dem massiven Stahlblock allein durch Walzen erfunden und 1886 das erste Rohr nach dieser Methode gewalzt. Diese Erfindung, die auch heute noch weltweit angewandt wird, hat die Welt verändert. Die in den 1850er Jahren errichtete Halle, in der das erstmals gelang, gilt als technik- und kunsthistorisch bedeutendes Denkmal; hier befindet sich seit Jahrzehnten die Mechanische Instandhaltung des Werkes und hier wurde bis in die 1960er Jahre der Facharbeiternachwuchs ausgebildet.

In diesem Band berichten Historiker über die Familie Mannesmann, über das Tiegelstahl- und

das Schrägwalz-Verfahren sowie die Besonderheiten der Mannesmann-Halle. Ehemalige Lehrlinge, die später in führenden Positionen des Mannesmann-Konzerns bzw. des Werkes tätig waren, erinnern sich an ihre Jugendzeit im Schatten des Werkes und an ihre beruflichen Anfänge in der Halle. Sie beschreiben die damaligen Arbeits- und Lebensbedingungen und zeigen, in welchem Maße das Werk selbst an der Freizeitgestaltung beteiligt war. Auszüge aus einer für die zum Kriegsdienst eingezogenen Mitarbeiter erstellten Zeitung ergänzen und veranschaulichen die Erinnerungen an das Leben rund um das Werk für die Jahre des Zweiten Weltkriegs.

Abschließend stellt der aktuelle Werkschef das heutige Werk mit seinen Produkten und deren Verwendung vor.



Markus Speidel

Netzwerke, Kooperationen und Management-Buy-Out

Die Geschichte des Unternehmens Loewe zwischen 1962 und 1985

Der Unterhaltungselektronikhersteller Loewe war im von 1962 bis 1985 eine Philips-Tochter. Der Verfasser untersucht daher zunächst die grundlegende Ausrichtung des Unternehmens sowie die Verbindung zwischen Loewe und Philips. Ein weiterer Untersuchungsbereich ist die Entwicklungsabteilung des Unternehmens. Loewe stellte sich während der längsten Zeit seiner Geschichte als innovatives, technisch erstklassiges Unternehmen dar. Da Loewe in der Vorkriegszeit diese Rolle zukam, in der Nachkriegszeit aber zunächst viel von diesem Ruf eingebüßte, lassen sich die Veränderungen der Branche hier am deutlichsten ablesen. Dies gilt für die Organisation der Forschungsarbeit, für die Integration des Bereichs im Unternehmen und

für die Interaktion mit anderen Abteilungen und Bereichen. Dabei stellte sich auch die Frage nach der Bedeutung und des Bedeutungswandels der Produktentwicklung im Unternehmen. Der dritte und wichtigste Punkt der Untersuchung betrifft die Unternehmensstrategie und davon abgeleitet die Unternehmensorganisation. In der wechselvollen Geschichte des Kronacher Unternehmens mit seinen verschiedenen Standorten, die über die Jahre aufgegeben wurden, veränderten sich Organisationsform, Produktpalette und strategische Ausrichtung des Unternehmens mit jedem Einschnitt.

ca. 256 Seiten, Abb.,
Festeinband,
ca. 24,95 €,
ISBN 978-3-8375-0756-0

Erscheint Juli 2012



Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. (Hg.)

wissen und wirtschaften

Werkstatt Geschichte, Band 58

THEMA

Sandra Mass:

Formulare des Ökonomischen in der
Geldpädagogik des 18. und 19. Jahrhunderts

Monika Dommann:

Verbandelt im Welthandel: Spediteure und ihre
Papiere seit dem 18. Jahrhundert

Christof Dejung:

Spielhöllen des Kapitalismus? Terminbörsen,
Spekulationsdiskurse und die Übersetzung von
Rohstoffen im modernen Warenhandel

Daniel Speich Chassé:

Streit um den Geldsack. Zahlen als politische
Kommunikationsform über Entwicklungshilfe in
der Schweiz

DEBATTE

Bernd Weisbrod:

Die Dynamik der Gewalt und der Holocaust
„vor Ort“

EXPOKRITIK

Franz Zimmer:

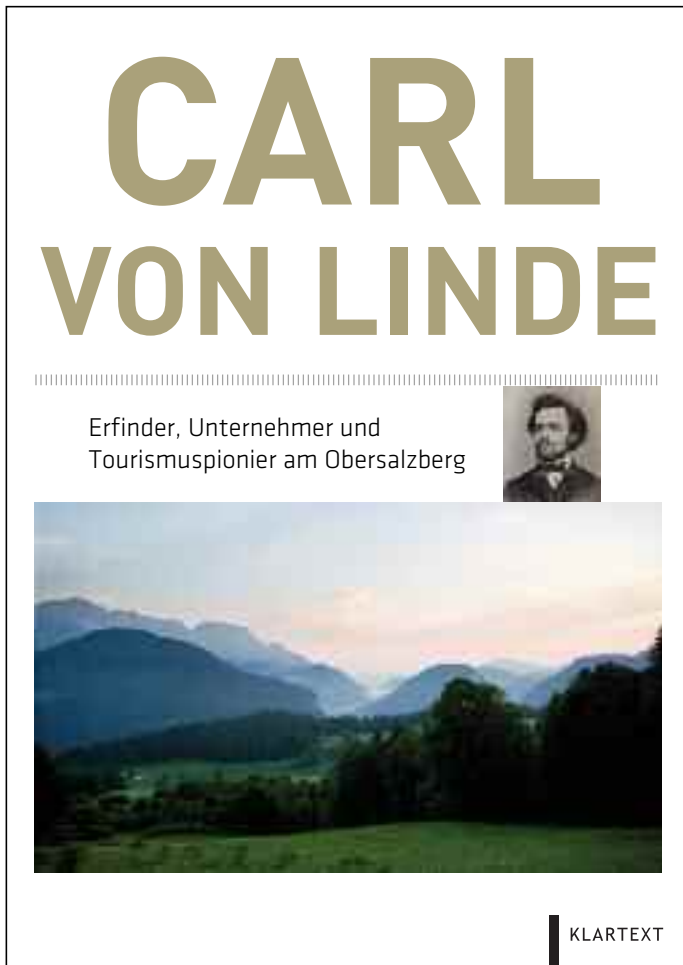
Armut – Perspektiven in Kunst und Gesellschaft

120 Seiten, broschiert, Abb.,
14,00 €
ISBN 978-3-8375-0726-3

Bereits erschienen

Florian M. Beierl

◀ NEU



ca. 176 Seiten,
broschiert,
ca. 17,95 €
ISBN 978-3-8375-0784-3

Erscheint Juli 2012

Carl von Linde

Erfinder, Unternehmer und Tourismuspionier am Obersalzberg

Der Pionier der Kältetechnik und Industriegase-Technologie, Professor Carl von Linde, entdeckte in den 1870er Jahren den bis dahin kaum bekannten Obersalzberg bei Berchtesgaden als Ort der Sommerfrische. Ein halbes Jahrhundert lang blieb die Familie dem „Salzberg“ treu. Carl von Linde kaufte und bewahrte in dieser Zeit jahrhundertealte Bergbauernhöfe, ließ sich eine stattliche Landvilla erbauen, erschloss Wege und Wälder und prägte die sanfte touristische Erschließung des idyllischen Bergorts zu einem gehobenen Erholungsort der bürgerlich-städtischen Gesellschaft. Von seinem Naturrefugium aus leitete er zeitweise sein Unternehmen. Später errichtete v. Linde ein kleines Hotel und war mit 62 Hektar Land größter Grundbesitzer auf dem Berg. Vor allem aber galt der Berchtesgadener Ehrenbürger Carl von Linde den Einheimischen als moralische Instanz, generöser Kreditgeber und Wohltäter.

Ende der 1920er Jahre entdeckte Adolf Hitler den Obersalzberg und zog in die unmittelbare Nachbarschaft. Nach der Machtübernahme wurde der Obersalzberg von der NSDAP sukzessive zwangsaufgekauft und zum „Führergebiet“ erklärt. Vom Führerkult beeinträchtigt und bedrängt veräußerten Lindes ihren Grundbesitz schließlich im November 1936 an die Partei. Die Häuser wurden einplaniert und die Ära Linde geriet in Vergessenheit.

Christiane Altenburg

◀ NEU



ca. 200 Seiten, broschiert,
ca. 19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0523-8

Erscheint September 2012

Na hörn Sie mal!

Sechs ausgewählte Funkstücke von
Erasmus Schöfer

*Schriften des Fritz-Hüser-Instituts
für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, Band 24*

Erasmus Schöfer ist nicht nur ein genauer und kritischer Beobachter, sondern auch ein engagierter Teilnehmer an den sozialen und politischen Auseinandersetzungen der letzten 50 Jahre. Seine Kenntnisse und Erfahrungen sind Grundlage für seine Hörspiele, in denen er Themen aus der unmittelbaren Gegenwart aufgreift, zur Diskussion stellt und dafür die besonderen künstlerischen und aufklärerischen Möglichkeiten des Mediums zu nutzen weiß.

Schöfers Themen liefern im Einzelnen wie in ihrer Gesamtheit ein facettenreiches, differenziertes Gesamtbild der Geschichte der Bundesrepublik, erzählt anhand von Einzelschicksalen. Seine literarischen Werke stehen in der Tradition der *littérature engagée*, die Partei ergreift für die Arbeiter, für sozial Deklassierte, gegen Naturzerstörung und Atomkraftwerke, für eine Demokratisierung der deutschen Gesellschaft – eine Literatur, die ihre Formen aus den Stoffen und Zielen entwickelt.

In seinen wichtigsten Funkdramen der 1960er Jahre widmet sich Schöfer den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges und des Faschismus auf die Psyche der Menschen.



ca. 420 Seiten, Festeinband,
ca. 19,90 €,
ISBN 978-3-8375-0795-9

Erscheint Oktober 2012

Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.)



Jahrbuch für Kulturpolitik 2012

Thema: Kulturkonzeptionen der Länder

Redaktion: Bernd Wagner und Norbert Sievers

Angesichts der großen Herausforderungen, vor denen Kulturpolitik heute steht – etwa der demographische Wandel, disproportionale Entwicklungen mit schrumpfenden und wachsenden Regionen oder die zunehmende Vielfalt der Bevölkerung –, ist eine konzeptionelle Neuorientierung von Landeskulturpolitik notwendig und wird vielerorts bereits umgesetzt.

Im Jahrbuch 2012 wird diese neue Entwicklung von Kulturpolitik auf Landesebene erstmals zusammenfassend dargestellt. Im Mittelpunkt

stehen dabei die gegenwärtigen Ansätze ihrer strategisch-konzeptionellen Neuorientierung. Daneben wird auch ein Blick auf bisherige Erfahrungen von Landeskulturpolitik geworfen.

An den Schwerpunkt schließen sich die regelmäßigen Rubriken an: die Chronik kulturpolitischer Ereignisse, die Bibliographie kulturpolitischer Neuerscheinungen und Adressen kulturpolitischer Institutionen, Gremien und Verbände sowie Kunst und Kultur im Internet an.



ca. 400 Seiten, broschiert,
ca. 17,00 €,
ISBN 978-3-8375-0731-7

Erscheint Mai 2012

Ulrike Blumenreich (Hg.)



Studium – Arbeitsmarkt – Kultur

Ergebnisse des Forschungsprojektes

„Kultur- und Bildungsmanagement“, „Kultur- und Medienpädagogik“ und „Angewandte Kulturwissenschaften“ – das Angebot an Studienmöglichkeiten der Kulturvermittlung in Deutschland ist immens und in den letzten 35 Jahren stark gestiegen. Nicht weniger als 364 solcher Studienangebote existieren derzeit. Aber welche Studienangebote mit welchen Profilen werden an den Hochschulen offeriert? Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit dem Arbeitsmarkt in den Studienangeboten der Kulturvermittlung?

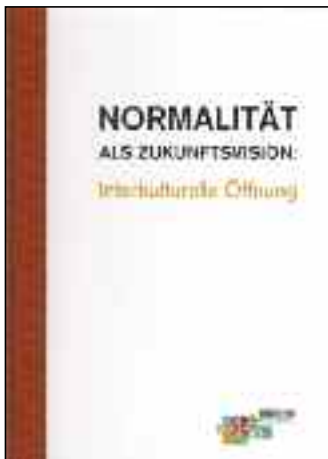
Auch der Arbeitsmarkt Kulturvermittlung ist durch vielfältige Veränderungen und Entwicklungen gekennzeichnet. Seine Themenschwerpunkte und Kompetenzanforderungen stehen in Bezug zu den jeweils aktuellen gesellschaftlichen und kulturpolitischen Herausforderungen. Welche Kompetenzen werden auf dem Arbeitsmarkt Kulturvermittlung derzeit und zukünftig benötigt? Welche Erfahrungen haben die Absolventen der Studienangebote auf dem Arbeitsmarkt gemacht?

Diese Fragen standen im Zentrum des Forschungsprojektes, welches das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. –

gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung – von 2008 bis 2011 durchgeführt hat.

Im ersten Teil dieser Publikation sind die Forschungsergebnisse des Projektes dokumentiert. Vorgestellt werden die Ergebnisse einer Befragung von Studiengangsleitern, eine Sekundäranalyse von Absolventenbefragungen, Experteninterviews mit Vertretern des Arbeitsmarktes und eine Fragebogenerhebung bei kulturellen Organisationen. Wie Akteure der Hochschulen, des Arbeitsmarktes, der Fachverbände, aus Politik und Verwaltung die Forschungsergebnisse jeweils kommentieren, ist im zweiten Teil der Dokumentation veröffentlicht. Eine tabellarische Gesamtübersicht über die derzeit existierenden Studienangebote der Kulturvermittlung sowie detaillierte Informationen zu ihren jeweiligen Zielen und Inhalten runden die Publikation ab.

Mit dieser Dokumentation gibt die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. vielfältige Anregungen, den notwendigen Dialog zwischen den Akteuren des Feldes „Studium – Arbeitsmarkt – Kultur“ fortzusetzen.



88 Seiten, durchg. farb. Abb.,
Festeinband,
14,95 €,
ISBN 978-3-8375-0729-4

Bereits erschienen

RUHR.2010 GmbH (Hg.)



Normalität als Zukunftsvision

Interkulturelle Öffnung

Menschen aus 171 Nationen leben seit vielen Jahrzehnten in der Metropole Ruhr. Die Notwendigkeit einer breiten interkulturellen gesellschaftlichen Öffnung sollte damit eigentlich selbstverständliche Wirklichkeit sein. Doch Analysen von Wirtschafts-, Finanz- und Bildungsdaten, Lebens- und Wohnsituationen zeigen ein anderes Bild und werfen brennende Fragen auf. Gleiches gilt für weite Teile der Kunst- und Kulturlandschaft: Welches Publikum genießt in erster Linie die hoch subventionierten Kunst- und Kulturprogramme unserer Theater, Opernhäuser und Museen? Wie viele Vertreterinnen und Vertreter mit internatio-

nen Wurzeln lassen sich in Kulturausschüssen, als Kulturdezernenten, als Intendanten, Kuratoren oder Museumsdirektoren, in den Presse- und Marketingabteilungen der Kunst- und Kulturhäuser tatsächlich finden?

Längst ist es an der Zeit, über neue Konzeptionsansätze und strukturelle Konsequenzen im Sinne der Interkulturellen Öffnung nachzudenken, Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren. Künstler, Kulturpolitiker und Kulturschaffende haben sich im Jahr der Kulturhauptstadt RUHR.2010 intensiv auf die Suche begeben und zukunftsweisende Herausforderungen diskutiert.



464 Seiten,
zahlr., teils farb. Abb.,
broschiert,
39,95 €,
ISBN 978-3-8375-0740-9

Bereits erschienen

LWL-Landesmuseum für
Kunst und Kulturgeschichte (Hg.) / Annegret Rittmann



„Wozu die ganze Welt wenn ich nicht malte“

Ida Gerhardi (1862–1927). Briefe einer Malerin zwischen Paris und Berlin

Die Briefe von Ida Gerhardi liefern ein wertvolles Zeugnis der Lebensumstände und des Engagements einer Malerin um die Jahrhundertwende. 1890 entschloss sich die aus Detmold stammende Künstlerin, zur Ausbildung an eine Pariser Akademie zu gehen. Bis 1913 sollte die französische Hauptstadt ihr Lebens- und Schaffenszentrum bleiben, zugleich stand sie immer in enger Beziehung zur deutschen Kunstszene, lebte zeitweise in Berlin und stellte in verschiedenen deutschen Städten aus. Ihre Verbindung zu beiden Ländern, verknüpft mit einer ausgeprägten Bereitschaft, sich für Künstlerkollegen einzusetzen, machte sie zu einer Mittlerin zwischen der französischen und deutschen Kunst ihrer Zeit. Wie die Briefe zeigen, förderte sie nicht nur Kontakte im Bereich der bildenden Künste – etwa zwischen Karl Ernst Osthaus und Auguste Rodin – sondern setzte sich auch für die Aufführung moderner Musik in Deutschland ein – insbesondere für die ihres Freundes Frederick Delius.

So spiegelt sich in ihren Briefen, die in einer direkten, unmittelbaren Sprache geschrieben sind, zum einen das Eintreten für Künstlerfreunde, zum anderen der Einsatz für ihre eigene Malerei: das Ringen um authentische Darstellungs- und Ausdrucksformen in der Auseinandersetzung mit Auftraggebern und den Erwartungen des Kunstmarktes wie auch das Bemühen um Ausstellungsmöglichkeiten und Verkaufsmöglichkeiten. Die Briefe geben ein lebendiges Bild von den Herausforderungen des Künstleralltags, von den Hoffnungen und Enttäuschungen Ida Gerhardis, die sich Ende des 19. Jahrhunderts wagemutig für die unsichere Existenz als Malerin entschied.



ca. 250 Seiten, broschiert,
ca. 25,00 €,
ISBN 978-3-8375-0802-4

Erscheint September 2012

Joseph Abazaami



Synergies for Wealth Creation and Poverty Reduction through Agriculture in Ghana

The role of NGOs

SPRING RESEARCH SERIES

The research discusses the concept of territorial development to be based – according to Africa's experience – on poor people's daily life and the way to develop rural-urban and interurban synergies for the improvement of economic development. The intermediate spatial scale – namely provinces and regions – is regarded as the most suitable scale to make the most of potentials of particular areas within one country. Most poor people in developing countries live in rural areas and are dependent on agriculture for their livelihood; it is therefore fundamental for farmers to get incentives enabling them improving the agricultural production.

The book argues the necessity of a sound interface between public and private to facilitate and speed-up the development process in rural areas, based on the conviction that State, Civil Society and Private sector can play a significant role as engine for development.

The scope of the study is therefore to investigate on the linkages and synergies between State and civil society, specifically NGOs in the Upper East region of Ghana, and their role as change agents towards development. The rationale of the research is to identify better ways for planning to build successful inter-organizational relationships for purposes of wealth creation and poverty reduction among small-holder farmers.

Relationships within and between key actors of the Agricultural Knowledge, Science and Technology (AKST) system are investigated as well as the degree to which actors benefit from, are affected by or excluded from access to, control over and distribution of knowledge, technologies, finances etc. The findings point to the need for NGOs to move from service delivery to concentrate removing the bottlenecks in the public and private sectors that prevent agricultural advisory services from trickling down to rural service users as is desirable.



ca. 300 Seiten, broschiert,
ca. 20,00 €,
ISBN 978-3-8375-0804-8

Erscheint Oktober 2012

Jens Kandt



Understanding Travel Demand in Megacities of Emerging Economies

An Analysis of Urban Mobility in São Paulo, Istanbul and Mumbai

SPRING RESEARCH SERIES

The study seeks to contribute to the discussion by embarking on the gap ascertained in travel demand studies available to date. By analysing travel patterns on an aggregate level and travel choices on an individual level in three cities located in emerging economies, the aim is to

- run a compromise between the two extremes: Newman and Kenworthy's global cross-national comparison and more sophisticated, specific case studies
- address the problem of uncertainty as regards the link between urban form and travel as well as the need to understand travel in megacities in settings other than industrialised countries,

- and to add to the understanding of urban form in travel demand on an individual level in general, by specifically discussing what such studies can actually contribute in terms of theory-building versus policy-making.

The three cities investigated are very different in socio-economic and cultural contexts, but similar in many respects relevant to travel, such as that they are economically 'booming' and have experienced rapid growth of motorisation in the recent two decades; the pace of that growth is unknown to cities of comparable size in industrialised countries, as soon as possible.



Einhard Schmidt-Kallert / Peter Franke

◀ NEU

Livelihood Strategies of Multi-Local Households in People's Republic of China

SPRING RESEARCH SERIES

ca. 300 Seiten, broschiert,
ca. 20,00 €,
ISBN 978-3-8375-0805-5

Erscheint August 2012

The volume reports the results of an explorative research project among migrant workers in China. In the past, the concept of multi-locality has hardly been applied to the study of livelihood strategies of migrant workers in China. Most authors tended to view migrant work in China as a unique phenomenon, hardly comparable with livelihood strategies of non-permanent migrants in India or Africa. At the conceptual level, the debate was very much dominated by the impact of the hukou system, the rigid household registration system as a pivotal element of the regulatory framework governing migration decisions in China.

The book will present key findings of an empirical research conducted in 2010 in five distinct rural-urban migration corridors in different parts of China. The project emphasised the

informal linkages between villages of origin and megacities. The researchers intended to ascertain livelihood strategies of multi-local households by interviewing members of the same household at their place of origin and the place of destination. The project thus focused on the household perspective and addressed both economic and non-economic livelihood opportunities (e.g. education of children, health care or care for the elderly). Beyond the household level, the study looked at specific informal support networks for multi-local households along family, kin or dialect lines. A total of 77 qualitative interviews were conducted at both ends of the multi-local households, which for the purposes of this study were defined as units of joint planning.



Juliane Heinrich

◀ NEU

Umbau schrumpfender Städte

Identifizierung von Spielräumen für Urban Governance in ostdeutschen Mittelstädten

Dortmunder Beiträge zur Raumplanung: Blaue Reihe, Bd. 140

ca. 300 Seiten,
brochert,
ca. 28,00 €,
ISBN 978-3-8375-0803-1

Erscheint Oktober 2012

Die Städte Bernburg und Weißenfels sind von Schrumpfungsprozessen und ihren Folgen betroffen und befinden sich im Stadtumbau. Beide Städte nahmen daher an der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 teil, die im Jahr 2002 begann. Ziel der IBA war es, nicht nur den Stadtumbau, sondern auch die Planungsprozesse des Stadtumbaus zu qualifizieren. Die Untersuchung geht davon aus, dass es in den IBA-Städten in den vergangenen Jahren zur Veränderung der Governance-Muster und einer Stärkung kommunikativer Planungsansätze gekommen ist. Das Buch hat vier zentrale Analysedimensionen: Prozess, institutioneller Einfluss, AkteureInnen und Interaktionen.

In den Städten Bernburg und Weißenfels wurden die vorherrschenden hoheitlichen Ansätze

der Stadtentwicklung im Laufe des IBA-Prozesses um unterschiedliche Komponenten des kooperativen Stadtumbaus erweitert. Während die Stadt Bernburg die Akteursbasis des Stadtumbaus durch eine weitreichende Kooperation zwischen drei AkteurInnen der öffentlichen Hand erweiterte, weitete die planende Verwaltung Weißenfels die Mitwirkungsmöglichkeiten privater AkteurInnen aus. Als übertragbare Ansätze zur Qualifizierung von Stadtumbauprozessen kristallisieren sich u. a. die Anwendung facettenreicher Kommunikationsstrategien mit hoher Verbindlichkeit und integrierende Betrachtungs- und Planungsansätze heraus.

Dorothea Kolland



Werkstatt Stadtkultur

Potentiale kultureller und künstlerischer Vielfalt – Reflexionen und Erfahrungen



ca. 280 Seiten, broschiert,
ca. 19,00 €,
ISBN 978-3-8375-0794-2

Erscheint im Oktober 2012

Dass hehre Ziele wie „Kultur für alle“, „Social Inclusion“, „Partizipation“ in der Praxis der Kulturarbeit voll der Fußangeln und neue Denk- und Aktionsstrategien vonnöten sind, hat Dorothea Kolland in ihren 30 Jahren als Kulturamtsleiterin in Neukölln, einem der heißen sozialen und mittlerweile kulturell außerordentlich produktiven Brennpunkte, erfahren. Sie entwickelte ihre Konzepte kommunaler Kulturarbeit immer aus den Praxiserfordernissen und -erfahrungen, die Konzepte wiederum, auf den Prüfstand gestellt, fordernden Praxis und Experimente heraus. Dies geschah nie im geschützten Raum eines Kiezes, sondern immer im Dialog mit dem nationalen und internationalen Diskurs. Die „Banlieues d’Europe“ und die „Banlieues du Berlin“ gaben sich die Hand, damit weit über Berlin hinausstrahlend.

Die Herausforderungen wurden ihre Themen: Armut, Interkulturalität, Netzwerken als Basis von Stadtkulturarbeit, Kunst als Impetus von Stadtentwicklung, Leitkulturen, Potenziale und Behinderungen, Diversity als Grundlage für demokratische, innovative Stadtkultur, Inklusion, immer mit dem „Ceterum Censeo“ des Beharrens auf Kunst, ohne deren gesellschaftliche Wirkungsmöglichkeit zu überschätzen: Davor schützt die Neuköllner Realität.

Es geht wenig um Geld, es geht viel um genaues Hinsehen, Respekt und Innovation. Nicht Kulturinfarkte sind zu behandeln, sondern es gilt, über neue Governance-Strukturen nachzudenken, die demokratisches, inklusives Gemeinwesen ernst nehmen, und über die Rolle von Kultur(politik) dabei, im Sinne Robert Jungks: „Die große Aufgabe der Kultur ist es, die Gesellschaft ständig zu konfrontieren mit anderen Möglichkeiten.“

Das Handlungsfeld Sportpolitik hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Durch die wachsende Verflechtung des Sports mit anderen gesellschaftlichen Problemfeldern – insbesondere in kommerzieller Hinsicht –, durch die zunehmende Europäisierung und Internationalisierung des Sports sowie durch eine verstärkte Intervention politischer Akteure bei der Ausgestaltung des Sports zeichnen sich immer stärkere Interaktionen zwischen Sport und Politik ab. Dort, wo der Sport jahrelang weitgehend autonom Entscheidungen traf, agieren heute die unterschiedlichsten staatlichen verbandlichen und privaten Akteure. Die hierbei zum Tragen kommenden Formen der Interessenvermittlung und Entscheidungsfindung weisen zum Teil kooperative Muster auf, bisweilen zeichnen sich aber auch neue Konfliktlinien ab.

Die Zielsetzung der neuen Schriftenreihe besteht darin, grundlegende Entwicklungslinien, aktuelle Eckpunkte und künftige Perspektiven der Sportpolitik durch systematische Analysen zu veranschaulichen. In diesem Zusammenhang werden sowohl theoretische und konzeptionelle Ansätze vorgestellt, als auch sportpolitische Strukturen und Veränderungen im Institutionen- und Normengefüge der Sportpolitik auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene beleuchtet. Darüber hinaus werden auch allgemeine Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse

sowie konkrete Kooperationen und Konflikte in einzelnen Handlungsfeldern der Sportpolitik wissenschaftlich aufgearbeitet.

Die ersten Bände der Reihe

Den Bänden liegen die jährlich stattfindenden Symposien zur Sportpolitik zugrunde, bei denen sportpolitische und sportpolitikwissenschaftliche Experten Kernfragen aktueller Sportpolitik wissenschaftlich analysieren und diskutieren. Im Herbst 2012 erscheinen die ersten drei Bände der Schriftenreihe:

- Bd. 1: Sportpolitik zwischen Regierungen und Regulierungen
- Bd. 2: Sportgroßereignisse als Herausforderung der Sportpolitik
- Bd. 3: Interessenvermittlung und Lobbying im Sport

Die Herausgeber

Herausgegeben werden die Bände von den Initiatoren des Symposiums Sportpolitik

- Prof. Dr. Jürgen Mittag (Deutsche Sporthochschule Köln)
- Prof. Dr. Wolfgang Buss (Universität Göttingen)
- Dr. Michael Groll (Deutsche Sporthochschule Köln)
- PD Dr. Sven Güldenpfennig (Aachen, ehem. Leiter des Deutschen Olympischen Instituts)



ca. 220 Seiten, broschiert,
ca. 19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0799-7

Erscheint September 2012

Jürgen Mittag / Wolfgang Buss / Michael Groll / Sven Güldenpfennig (Hg.)



Sportpolitik zwischen Regulierungen und Regierungen

Schriftenreihe „Studien zur Sportpolitik“, Band 1

Aus dem Inhalt:

Peter Sloterdijk: „Du musst dein Leben ändern! Sport als eine Leitidee der gesellschaftlichen Entwicklung?“

Sven Güldenpfennig: Politikwissenschaft des Sports: Prolegomena zu einer entstehenden Disziplin

Wolfgang Buss: Sportpolitische Transformation im Vergleich

Peter Lösche: Warum kein Sportministerium in Deutschland

Franz-Josef Kemper: Rolle des Parlaments

Jürgen Mittag: Sportpolitik in der Europäischen Union

Horst Hübner: Sportentwicklungsplanung als Aufgabe der Kommunal- und Landespolitik

Martin Nolte: Wachsende Verrechtlichung auch des Sports: Chance für den Schutz oder Gefahr durch Fremdsteuerung der Sportbewegung?

Henk Erik Meier: Governance und Doping
Tim Pawlowski: Die finanzpolitische Bedeutung des Sports

Helmut Digel: Entwicklungsberatung international: Ungleichzeitigkeit als Herausforderung

Karen Petry: Entwicklungszusammenarbeit



ca. 220 Seiten, broschiert,
ca. 19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0800-0

Erscheint Oktober 2012

Jürgen Mittag / Wolfgang Buss / Michael Groll / Sven Güldenpfennig (Hg.)



Sportgroßereignisse als Herausforderung der Sportpolitik

Schriftenreihe „Studien zur Sportpolitik“, Band 2

Aus dem Inhalt:

Hans Bruyninckx: Sport Events between Private Self Governance and Public Government. Reasons and Examples for Strained Relations or Fruitful Cooperations

Henning Voepel: Regionalökonomische und standortpolitische Analyse von Sportgroßereignissen

Jens Weinreich: Korruption im Sport als Folge der organisationspolitischen Strukturen des Sports? Ursachen und Auswege

Sven Güldenpfennig: Sportgroßereignisse und Frieden

Wolfgang Buss: Sportevents als Gegenstand der universitären Lehre und Forschung

Mark Ludwig / Jörg-Uwe Nieland: Integrationsmotor Sportgroßereignisse

Michael Krüger: Politische Geschichte der Deutschen Turnfeste

Michael Groll: Sportgroßereignisse als Erinnerungsorte

Markwart Herzog: Ein Fußballklub unter dem NS-Regime: Der 1. FC Kaiserslautern als Fallbeispiel für politische Verstrickung und kulturelle Widerständigkeit

Diethelm Blecking: „Wir sollten doch keinen Ahnentafel-Fußball spielen“: Nationalspieler mit Migrationsbiografie und die Wahl des Nationalteams

Alex Feuerherdt: Frankfurt: Boykotts gegen israelische Sportler

Margret Beck: Sportgroßereignisse als Herausforderungen an die Sportpolitik



ca. 220 Seiten, broschiert,
ca. 19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0801-7

Erscheint November 2012

Jürgen Mittag / Wolfgang Buss / Michael Groll / Sven Güldenpfennig (Hg.)



Interessenvermittlung und Lobbying im Sport

Schriftenreihe „Studien zur Sportpolitik“, Band 3

Titel in Vorbereitung.
Bei Redaktionsschluß der
Verlagsvorschau standen die
einzelnen Beiträge zu
diesem Band noch nicht fest.

Janine Kulbrok

◀ NEU



316 Seiten, Abb.,
broschiert,
ca. 29,95 €,
ISBN 978-3-8375-0778-2

Erscheint Juli 2012

Panta rhei

Die Schönheit des Vergänglichen

Schriften-Reihe des Deutschen Werkbunds Nordrhein-Westfalen, Band 15

„Panta rhei! Alles fließt, alles ist in Bewegung, alles verändert sich.“ Das erkannte schon Heraklit, der als Philosoph des Werdens die Inspiration zu dieser Arbeit war. Das vorliegende theoretische Werk hat Prozesscharakter und ist eine Mischung aus Wahrheit und Möglichkeit, aus Wissenschaft und Alltagserfahrung. Inwieweit finden philosophische Theorien über „Vergänglichkeit“ und „das Wesen des Schönen“ Anwendung bei der täglichen Praxis von Gestaltungsarbeit mit Form und Material?

Wissenschaft und Philosophie beeinflussten schon immer unsere Sicht der Welt – in der Kunst und im Alltagsleben. Hinzu kommt ein immer reichhaltigeres Angebot an unterschiedlichen Medien, die alle Prozesse beschleunigen und verfügbare Informationen schneller be- und entwerfen. Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft und müssen in allen Lebensbereichen auswählen, welche Informationen und Wahrheiten wir in unserem individuellen Wertesystem nutzen wol-

len. Gleichzeitig ist der vermeintliche Lebensalltag des Einzelnen auch mit den Gefühlen und Stimmungen aller Menschen innerhalb eines Kulturkreises verbunden. Die kollektiven Gedanken, Befindlichkeiten und Werte wirken aufeinander ein und erzeugen so übereinstimmende Tendenzen und modische Strömungen. Jeder „modische Trend“ ist ein Prozess und kann daher nur innerhalb seines historischen und kulturellen Kontextes interpretiert werden.

Mode ist Veränderung. Veränderungen sind Prozesse. Ein Werden-Sein-Vergehen von Werten und Wahrheiten in der Zeit. Der Kreislauf der Moden ist wiederkehrende Vergänglichkeit: Das Erscheinen von zeitlich begrenzter Schönheit. Kurzlebig. Flüchtig. Sterblich. Jenseits des Todes aber hat jede Form die Möglichkeit zu einer neuen Existenz. Mode ist endlose Wiederkehr in der Differenz. „Alles fließt!“, sagt Heraklit.



Werkbund (Hg.)

Akademiereihe

Hefte 3–7 / 2001–2005

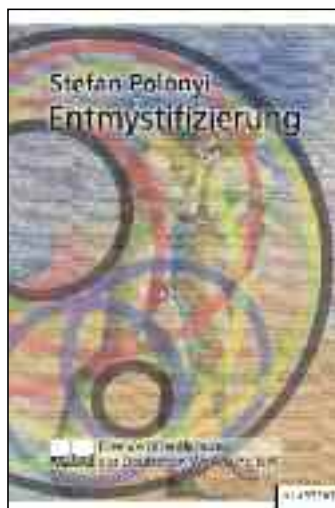
Diese Publikation dokumentiert die jährlichen Anstrengungen des Werkbundes NW, das interdisziplinäre Gespräch über architekturtheoretische Fragen, die Qualität der gebauten Umwelt, neue Entwurfsmethoden, Verwandlungen der Gesellschaft, des Erlebnisraumes, der Wahrnehmung usw. fortzuführen.

Jedes Heft informiert in Kurzfassungen über Vorträge, die interdisziplinär von Wissenschaftlern, Künstlern, Architekten und Designern zum jeweiligen Rahmenthema gehalten wurden und gibt die

Einführung in den Themenkreis von Prof. Dr. Wolfgang Meisenheimer wieder, der die Akademie leitet. Der Publikation des Werkbundes geht die Schriftenreihe der »ad-Hefte« voraus, die seit 1976 das jährliche »Wochenendseminar zu ausgewählten Fragen der Architekturtheorie« der Fachhochschule Düsseldorf dokumentierte.

ca. 400 Seiten, zahlr. Abb.,
broschiert,
ca. 29,95 €,
ISBN 978-3-8375-0779-9

Erscheint Juni 2012



Stefan Polónyi

Entmystifizierung

Diverse Texte

Mit einem Vorwort von Roland Günter

ca. 204 Seiten, Abb.,
broschiert,
ca. 24,95 €,
ISBN 978-3-8375-0776-8

Erscheint September 2012

Der Bauingenieur Prof. Dr. Stefan Polónyi zeigt die Folgen der dualistischen Philosophie, die Basis der Religionen, und skizziert die Ansätze einer Abkehr von dieser Geisteshaltung. Er verlangt die eindeutige Deklaration der Unterschiede zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und ethischen Entscheidungen.



632 Seiten,
zahlr. farb. Abb.,
39,95 €,
ISBN 978-3-8375-0696-9

Bereits erschienen

Benedikt Mauer (Hg.)

◀ NEU

Das Heute hat Geschichte

Forschungen zur Geschichte
Düsseldorfs, des Rheinlands und
darüber hinaus. Festschrift für
Clemens von Looz-Corswarem

*Quellen und Forschungen zur
Geschichte des Niederrheins, Band 10*

Es gibt nur wenige Regionen in Deutschland, die eine ähnlich dichte Kunst- und Kulturlandschaft aufzuweisen haben wie das Rheinland. Städte unterschiedlicher Größe und auf den ersten Blick kaum berührte Naturlandschaften liegen eng beieinander; sie sind Zeugen einer bewegten Vergangenheit. Einer der besten Kenner dieser rheinischen Geschichte ist Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem, denn sie ist der Hauptgegenstand seiner jahrzehntelangen Forschungen. Der langjährige Leiter des Stadtarchivs der Landeshauptstadt Düsseldorf versteht sich nicht nur als Chronist dieser Stadt, sondern sieht ihre Geschichte immer als Teil eines größeren Ganzen, eben des Rheinlands.

Anlässlich seines 65. Geburtstags haben sich über 30 Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Fachgebieten zusammengefunden, um ihn mit dieser Festschrift, die auch seine vielfältigen Forschungsinteressen spiegeln soll, zu ehren. Sie nähern sich dem (vornehmlich) rheinischen Gestern als Literatur- und Kunst-, als Wirtschafts- und Geschichtswissenschaftler, als Denkmalpfleger und Archivare und zeigen dabei auch, wie viel es noch zu erforschen gibt – nicht zuletzt durch den Jubilar.



Klaus Mohr

Sowas passiert in Deutschland nicht

Jüdische Menschen in Marl

160 Seiten, zahlr. Abb.,
broschiert,
19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0697-6

Bereits erschienen

Klaus Mohr legt mit seinem Buch eine Übersicht der jüdischen Bürger in Marl zwischen 1933 und 1945 vor. Mit Hilfe zahlreicher historischer Dokumente und Interviews gelingt es ihm, die Schicksale der jüdischen Familien nachzuvollziehen und aufzuarbeiten. Nach einer kurzen Einführung in die jüdischen Lebensverhältnis-

se legt Klaus Mohr ausführlich die Familien- und Geschäftsverbindungen der jüdischen Bevölkerung dar.

Erstmals veröffentlicht werden in diesem Band die von Lorenz Beckhardt dokumentierten Erinnerungen des jüdischen Bürgers Berthold Boldes aus Marl-Hüls.



Hans-Ulrich Berendes / Christel Schrieverhoff / Renate Strauch (Hg.)

In Marl angekommen?!

Schülerinnen und Schüler erforschen die Spuren ihrer Vorfahren

ca. 144 Seiten, zahlr. Abb.,
broschiert,
ca. 16,95 €,
ISBN 978-3-8375-0769-0

Erscheint September 2012

Die Stadt Marl hat sich, wie kaum eine andere Stadt in Deutschland, erst durch Zuwanderung zu dem entwickelt, was sie heute ist. Sie zog Menschen an wie ein Magnet. In der Industrialisierungsphase um 1900, bedingt durch die Nordwanderung des Ruhrgebiet-Bergbaus, kamen sie freiwillig als finanzstarke Unternehmer und junge Arbeitssuchende.

In den Kriegsjahren wurde viele Fremde ins Ruhrgebiet verschleppt und zur Arbeit gezwungen, oft unter menschenunwürdigen Verhältnissen. Danach kamen Vertriebene und Flüchtlinge,

auch in schwierigen Wohn- und Arbeitssituationen. Sie alle kamen wegen Arbeit und Brot, sie waren viele, viel mehr als die Einheimischen, sie brachten immer ein Stück verlorener Heimat mit und mussten von der Ursprungsbevölkerung „verkräftet“ werden.

Seit Oktober 2010 haben ca. 130 Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe Marl am Thema Zuwanderung gearbeitet, die Migrationsgeschichte der Stadt Marl untersucht und sich auf die Spuren ihrer Marler Vorfahren gemacht.



ca. 400 Seiten, Festeinband,
25,00 €,
ISBN 978-3-8375-0807-9

Erscheint August 2012

Historischer Verein Essen (Hg.)

Essener Beiträge

Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen

Band 124

Berichte zu archäologischen Beobachtungen Jörg Holzkämper und Detlef Hopp:

1. Ein Nachtrag zur Steinzeit: „Am Roland“
in Essen-Fischlaken
- Detlef Hopp:**
2. Ein besonderer germanischer Grabfund aus
dem Essener Süden?
3. Hochmittelalterliche Griffe aus Knochen aus
der Essener Innenstadt
4. Überreste der Stadtmauer in der I. Dellbrügge
5. Eine „sehr komplizierte Geschichte“ im
neuen Universitätsviertel
6. Zwei Fundstellen an der Hatzper Straße

Archivierte und präsentierte Geschichte: Ein Spannungsverhältnis

Mark Roseman:

Rede zur Eröffnung des Hauses der Essener
Geschichte/Stadtarchiv am 15. Juni 2011

Die Essener Kauffrau Helene Amalie Krupp (1732–1810)

Von Ralf Stremmel

**Bauunternehmer als Wohnungsfabrikanten –
Die Essener „Häuserkönige“ und ihr Beitrag
zur Stadtentwicklung 1850–1929**

Von Robert Welzel

◀ NEU



ca. 240 Seiten,
broschiert,
ca. 24,90 €,
ISBN 978-3-8375-0798-0

Erscheint Juni 2012

Historischer Verein Dortmund (Hg.)

Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark

Band 102/103, 2011/2012

Aus dem Inhalt:

Reinhild Stephan-Maaser:

Die älteste Karte der Grafschaft Mark – Detmar
Mulher und die Kartographie um 1600

Stephan Gropp:

Moneta Nova Civitatis Imperialis Tremoniensis.
Die städtische Münzprägung zu Dortmund
zwischen 1541 und 1760

Wilfried G. Vogt:

Das Breckerfelder Stadtpanorama anno 1856 –
ein Frühwerk des vergessenen Dortmunder
Zeichners Joseph Lübke (1839–1862)

Wilfried Reininghaus:

Hermann Becker und Karl Rübel. Die Begründer
der modernen Dortmunder Stadtgeschichte

Erich Weiß:

Franz Adickes in den Jahren von 1873 bis 1877 in
Dortmund – eine biographische Skizze

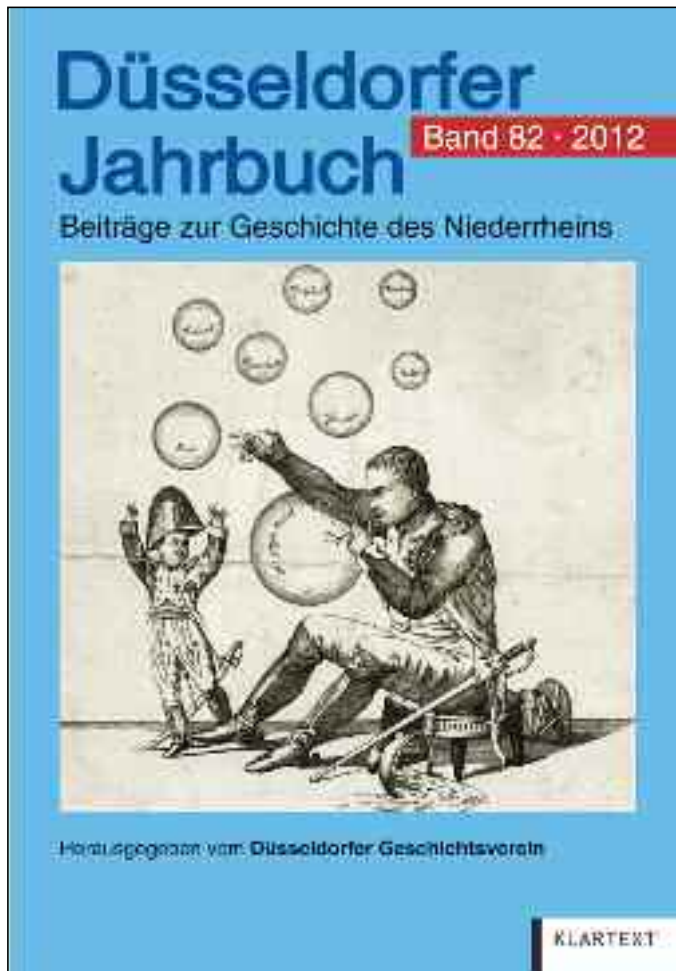
Tilo Cramm:

Friedrich Harkort und Hombruch

Axel Heimsoth:

Wer realisierte das Kaiser Wilhelm-Denkmal
auf Hohensyburg? Planung, Bau und Umbau
zwischen 1890 und 1936

◀ NEU



Historischer Verein
Düsseldorf (Hg.)

◀ NEU

Düsseldorfer Jahrbuch 82 (2012)

Beiträge zur Geschichte
des Niederrheins

ca. 300 Seiten,
broschiert,
ca. 30,00 €,
ISBN 978-3-8375-0749-2

Bereits erschienen

Aus dem Inhalt (Beiträge):

Peters: Zerstreute Düsseldorfer Nachrichten aus dem 17./18. JH im Archiv

Illbrig: Georg Arnold Jacobis berufliche Laufbahn in Düsseldorf im Spannungsfeld von Revolution und Restauration

Severin-Barboutie: Düsseldorf – Hauptstadt des Großherzogtums Berg und Herrschaftsstützpunkt Napoleons im Rheinbund

Rudersdorf: Francois Etienne Damas (1764–1828), Militärkommandant und Staatsrat im Großherzogtum Berg

Becker: Johann Friedrich Jacobi und die napoleonische Kirchenpolitik im nördlichen Rheinland

Merkelbach: Die letzten Lebensjahre Clara Viebigs unter besonderer Berücksichtigung von Viebigs Bevollmächtigtem, Ernst Leo Müller, Berlin, und des Stadtarchivars Paul Kauhausen, Düsseldorf

Aus dem Inhalt (Miscellen):

Braun / Ahlemann: Die Familie Bawyr zu Böckum

Custodis: Berichte aus dem Düsseldorf des 19. Jahrhunderts: Witwe Gertrud Custodis (1784–1854) an ihre Kinder

Zacher: Krankheit, Tod, Begräbnis und Nachruhm des Akademiedirektors Dr. Wilhelm von Schadow-Godenhaus

Crass: Constantin Nörrenberg: Aus Anlaß seines 150. Geburtstages

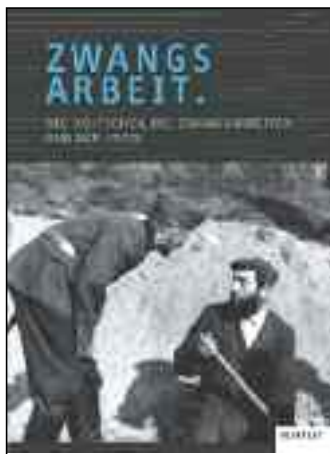
Büttner: Kaiserswerth als Lazarettstandort im Ersten Weltkrieg

Lange: Der Zentral-Dahliengarten in Düsseldorf

Fischer: Stadterneuerung durch Umnutzung

Leitzbach: Schneider Wibbel – eine Düsseldorfer Legende

Rezensionen / Stadtchronik
Denkmalbericht / Vereinsbericht



262 Seiten, zahlr. farb. Abb.,
broschiert,
19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0706-5

Till Beckmann / Kathrin Butt (Hg.)

Zwangsarbeit

Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg

Der reich illustrierte Band erzählt erstmals die gesamte Geschichte der NS-Zwangsarbeit und ihrer Folgen nach 1945. Zwangsarbeit, so die zentrale Aussage, war ein Massenphänomen: 20 Millionen Menschen mussten während des Zweiten Weltkrieges in fast ganz Europa Zwangsarbeit für das nationalsozialistische Deutschland leisten. Und das Buch verdeutlicht, wie die Zwangsarbeit von Beginn an Teil der rassistischen Gesellschaftsordnung des NS-Staates wurde: Die propagierte

„Volksgemeinschaft“ und die Zwangsarbeit der Ausgeschlossenen – beides gehörte zusammen.

Der Band präsentiert zahlreiche bislang unbekannte historische Fotos und Dokumente. Ergänzende systematisierende wissenschaftliche Beiträge namhafter Autoren wie Dieter Pohl, Dietmar Süß und Constantin Goschler bieten einen vertiefenden Einblick in die Forschung zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit.



318 Seiten, broschiert,
19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0693-8

Tilman P. Fichter / Siegwald Lönnendonker

Dutschkes Deutschland

Der Sozialistische Deutsche Studentenbund, die nationale Frage und die DDR-Kritik von links

Kein Ereignis der Nachkriegszeit traf die bundesrepublikanischen Linken und Grünen so unvorbereitet wie die Wiedervereinigung. Dabei vergisst man, wie Tilman Fichter und Siegwald Lönnendonker in ihrer Untersuchung herausarbeiten, dass die charismatische Führungspersonlichkeit des SDS, Rudi Dutschke, leidenschaftlich für eine Wiedervereinigung eintrat. Der Band behandelt neben diesem Interesse Dutschkes an der nationalen Frage viele andere verdrängte oder unbekanntes Zusammen-

hänge im Verhältnis zwischen der deutschen Studentenbewegung und der DDR. Die Mutmaßungen über eine „Fernsteuerung“ des SDS durch Stasi-Agenten werden dabei ebenso als Geschichtsfälschung entlarvt wie Vermutungen über ideologische Gemeinsamkeiten zwischen den Studenten und dem DDR-Sozialismus.



228 Seiten, Abb., broschiert,
19,95 €,
ISBN 978-3-8375-0660-0

Detlef Bald / Jakob Knab (Hg.)

Die Stärkeren im Geiste

Zum christlichen Widerstand der Weißen Rose

Der Widerstand der Weißen Rose ist einzigartig. Er weist auf die politischen Grundwerte wie die Würde des Menschen, die umfassenden Freiheitsrechte sowie auf die Grundsätze des demokratischen Rechtsstaates. Die Weiße Rose war die einzige Gruppe im Widerstand, die die unwürdigen Pogrome und die Vernichtung der Juden anklagte. Ihre Beweggründe waren in einer tiefen christlichen Gläubigkeit verankert. Schon in den Flugblättern stellte sie das NS-Regime als „das Böse“ an den Pranger. Sie wollte das deutsche Volk wach

rütteln. Die Weiße Rose überwand konfessionelle Grenzen, um sich für eine gute Ordnung einzusetzen. Im Vertrauen auf diese innere Kraft gewann sie den Glanz, der bis heute Zeichen setzt, Zeichen der Hoffnung. Das Buch folgt diesen Spuren.



538 Seiten, Abb., Festeinband,
34,95 €, ISBN 978-3-8375-0461-3

Veit Didczuneit / Jens Ebert / Thomas Jander (Hg.)

Schreiben im Krieg – Schreiben vom Krieg

Feldpost im Zeitalter der Weltkriege

Wie kaum ein anderes Dokument des Ersten und Zweiten Weltkrieges haben Feldpostbriefe die Nachwelt und Öffentlichkeit beschäftigt. Denn sie bieten etwas, was Lageskizzen, Heeresbefehle oder Kompanietagebücher nicht leisten können: Feldpostbriefe erzählen von privaten Schicksalen und individuellen Eindrücken.

Im Fokus der modernen Feldpostforschung stehen dabei zumeist Briefe einfacher Soldaten und ihr Umgang mit dem Kriegsalltag. 45 Wissen-

schaftler und Publizisten aus elf Nationen geben einen Einblick in den aktuellen Stand der internationalen Feldpostforschung. Sie untersuchen die unterschiedlichen nationalen Perspektiven auf den Krieg, den Wert von Feldpost als historische Quelle und vor allem wie Soldaten ihre Lebenswirklichkeit im Krieg verarbeiteten. Gegenstand sind dabei nicht nur Briefe, sondern auch Postkarten, Zeichnungen oder Tagebücher.



384 Seiten, Festeinband,
34,95 €, ISBN 978-3-8375-0490-3

Regina Plaßwilm

Die Grenzen des Erzählbaren

Erinnerungsdiskurse von NS-Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern in Ost- und Westeuropa

Regina Plaßwilm führte über 50 biografisch-narrative Interviews mit Zeitzeugen in Belarus, Russland, Frankreich und den Niederlanden. In ihrer Studie vertritt sie die These, dass die Erinnerungen der überlebenden Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im doppelten Sinne aufschlussreich und wichtig sind: Sie korrigieren offizielle Darstellungen durch Einbeziehung der Opferperspektive und ermöglichen darüber hinaus Rückschlüsse auf die gesellschaftlichen Konventionen und Tabus der öffentlichen Erinnerung, die sich bis in den Diskurs

der Opfer eingeschlichen haben. Die Autorin zeigt unterschiedliche Wege der Verarbeitung der Zwangsarbeit auf individueller und kollektiver Ebene auf. Sie macht deutlich, dass die nationalen Erinnerungsdiskurse weniger von ihren Erinnerungen als von staatlichen Interessen geprägt wurden, die Erinnerung an und die Verarbeitung von Zwangsarbeit aber von individuellen biografischen Verläufen und Faktoren der Vor- und Nachkriegszeit beeinflusst sind.



400 Seiten, durchg. farb. Abb.,
Festeinband,
39,00 €, ISBN 978-3-8375-0676-1

Klaus Türk, Milwaukee School of Engineering (Hg.),
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Mit-Hg.)

Arbeiterkulpturen

Zweiter Band. Die Sammlung Werner Bibl

Mit mehr als 200 Werken zählt die Sammlung Werner Bibl neben dem Bestand des Grohmann Museums in Milwaukee, Wisconsin, USA, zu den umfangreichsten bekannten Kollektionen von Arbeiterkulpturen. Dieser 2. Band präsentiert die Sammlung Werner Bibl in Bildern und Texten und schließt an den im Jahre 2009 erschienenen 1. Band „Arbeiterkulpturen. Figuren aus dem Grohmann Museum an der Milwaukee School of Engineering“ an, welcher die Skulpturensammlung des Grohmann Museums an der MSOE vorstellt. Beide Bände sind eigenständig, verschaffen zusam-

men aber weltweit erstmals einen repräsentativen und umfassenden Einblick in dieses historisch hoch interessante Genre.

Arbeiterkulpturen sind nicht nur unter kunstgeschichtlichen Aspekten bedeutende Zeugnisse der Kulturgeschichte, sondern sie geben auch Einblicke in höchst unterschiedliche Deutungen menschlicher Arbeit im Verlauf der Geschichte. Zudem geben sie Aufschluss über vergangene Berufe, Arbeitsgeräte und Arbeitssituationen und sind deshalb auch technik- und arbeitsgeschichtlich von großem Interesse.



Ein Service der Deutschen Post

Klartext Verlagsgesellschaft mbH
Heßlerstraße 37
D-45329 Essen / Germany
Tel. +49 / 201 / 8 62 06-0
Fax +49 / 201 / 8 62 06-22
info@klartext-verlag.de
www.klartext-verlag.de
www.facebook.com/klartextverlag
http://twitter.com/klartextverlag

VERKEHRSNUMMER: 11255
ISBN: 978-3-88474- (bis März 01)
ISBN: 978-3-89861- (bis April 08)
ISBN: 978-3-8375- (ab Mai 08)

**VERLAGSLEITUNG /
GESCHÄFTSFÜHRUNG:**
• Dr. Ludger Claßen
Tel. 0201 / 8 62 06-33
classen@klartext-verlag.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
• Stefan Zowislo
Tel.: 0201 / 8 04-24 60
zowislo@klartext-verlag.de

VERTRIEBSLEITUNG:
• Melanie Brockes
Tel. 0201 / 8 62 06-29
brockes@klartext-verlag.de

VERTRIEB / ZEITSCHRIFTEN:
• Kerstin Begher
Tel. 0201 / 8 62 06-33
begher@klartext-verlag.de

WERBUNG / PRESSE:
• Kathrin Butt
Tel. 0201 / 8 62 06-31
butt@klartext-verlag.de

LEKTORAT / HERSTELLUNG:
• Stefanie Döring
Tel. 0201 / 8 62 06-34
doering@klartext-verlag.de

LEKTORAT:
• Achim Nöllenheidt
noellenheidt@klartext-verlag.de

BUCHHALTUNG:
• Ute Berg
Tel. 0201 / 8 62 06-45
berg@klartext-verlag.de



AUSLIEFERUNGEN:
• Prolit Verlagsauslieferung
GmbH
Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald
Tel. 0641 / 9 43 93-22/-23
Fax 0641 / 9 43 93-199
m.pankratz@prolit.de
h.schenk-schwarzer@prolit.de

**BUCHHANDELSBETREUUNG /
VERLAGSVERTRETUNGEN:**
Nordrhein-Westfalen:
• Melanie Brockes
Klartext Verlag
Heßlerstr. 37
45329 Essen
Tel. 0201 / 8 62 06-29
Fax 0201 / 8 62 06-22
brockes@klartext-verlag.de

*Niedersachsen,
Schleswig-Holstein,
Hamburg, Bremen:*
• Dr. Matthias Landt
Lerchenweg 5
24879 Neuberend
Tel. 04621 / 30 71 84
Fax 04621 / 30 71 85
Mobil: 0171 / 3 65 13 61
MLandt@t-online.de

*Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen:*
• Tell Schwandt
Lerchenstraße 14A
D-14089 Berlin
Tel. 030 / 8 32 40 51
Fax 030 / 8 31 66 51
BesTellBuch@tell-online.de
www.tell-info.de

*Baden-Württemberg,
Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland, Luxemburg:*
• Gérard Scappini
Hermelsteinweg 41
55278 Udenheim
Tel. 06737 / 71 20 10
Fax 06737 / 71 20 11
Mobil: 0170 / 3 82 31 74
gerard@scapp.de

Bayern: (Achtung, neue Anschrift!)
• Markus B. Eberwein
Ernsdorfer Str. 15
83209 Prien am Chiemsee
Tel.: 08051-96 25 114
Fax: 08051-96 25 115
dereberwein@gmx.de